



Genosse Richard Schmidt (Foto), Glasmacher im VEB Glaswerk Döbern, spricht mit der Sortierer Katharina Lehmann über die Qualität der Exporterzeugnisse. Er gehört der Komplexbrigade „Lenin“ an. Als Parteigruppenorganisator nimmt er darauf Einfluß, daß sich im Wettbewerb die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen weiter verbessern.

Foto: K.-H. Fiedler

Damit im Zusammenhang hat jede Parteigruppe die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Fragen der Arbeiter ehrlich und gewissenhaft beantwortet, die Vorschläge der Werktätigen besprochen und planwirksam gemacht werden.

Ich meine, daß in jeder Parteigruppe noch stärker der Hinweis unseres Ersten Sekretärs, Genossen Erich Honecker, beachtet werden sollte, den er im Rechenschaftsbericht an den VIII. Parteitag gab, indem er sagte: „Wesentlich ist, daß die politische Kleinarbeit, die so großen Wert besitzt und so große Ansprüche stellt, stets auf prinzipielle, aber auch verständliche Weise geschieht. Wir brauchen nicht hochtönende Worte, sondern überzeugende Argumente. Wir meiden allgemeine politische Deklarationen und geben verständliche Antworten. Nur das bringt unsere richtige Politik auch richtig zur Wirkung.“

Zu den neuen Maßstäben der Parteiarbeit gehört selbstverständlich auch, vollauf im Sinne der 6. Tagung des Zentralkomitees zu wirken. Dabei geht es uns nicht um einen eingeeengten Kulturbegriff, sondern es geht uns immer um die Kultur im weitesten Sinne.

Gerade unsere Parteigruppen sind dazu berufen, den Prozeß der geistig-ideologischen Entwicklung, der sich besonders in den Arbeitskollektiven vollzieht, richtig zu leiten und wirksam zu fördern. Gerade darin muß sich auch die neue Qualität ihrer Arbeit nach dem VIII. Parteitag ausdrücken. Die ständige Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten mit hohem politischem und moralischem Niveau ist ein vorrangiges Anliegen der politisch-ideologischen Arbeit unserer Parteigruppen.

Alle neuen Formen und Methoden der Bewußtseinsbildung und -entwicklung, zum Beispiel der Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, die Schulen der sozialistischen Arbeit oder die Teilnahme am Parteilehrjahr, sollten stärker unter Parteikontrolle genommen werden. Gerade der Entwicklung der Schulen der sozialistischen Arbeit kommt nach dem VIII. Parteitag und dem 8. FDGB-Kongreß eine hervorragende Bedeutung bei der marxistisch-leninistischen Bildung der Werktätigen zu. Die Parteigruppen sollten mit Hilfe der Leitungen der Grundorganisationen die Erfahrungen dieser neuen Form des von den Gewerkschaften organisierten Massensstudiums sorgfältig studieren und helfen, diese Bewegung zu verbreitern und zu entwickeln.